Nr. 432. 32. Jahrgang. Samstag, den 14. September 1918. Abend-Ausgabe.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)

Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Bezugspreis: Durch unsere Boten monatl. ℳ 1.50, durch die Post vierteljährl. ℳ 5.60 ohne Bestellgeld.
Anzeigenpreis: Die 1spaltige Zeile 35 ₰, außerhalb des Verbreitungsbezirks 40 ₰.

Elberfeld
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Kaiserstraße 56.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion: 4601, 4602, 4603

Barmen
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Neuerweg 57.
Fernsprecher Nr. 744.

Anzeigen- und Abonnements-Annahmestellen:
Elberfeld: C. Evertz, Burgstraße 7.
Elberfeld-Mitte: A. Peine, Wilhelmstraße 1.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Klingelhöfer, Marienstraße 4.
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannspann, Brillerweg 20.
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Adler 171.
Ober-Barmen: H. Meyer, Gerstenstraße 21.
Barmen-Wichlinghausen: Valentin Goetz, Wellenstraße 1.

Zeitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Beyenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gruiten - Hahnenberg - Gräfrath - Grunten - Haan - Hallinghausen - Hückeswagen - Lanzenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhausen - Mettmann - Mülheim-Ruhr - Neviges - Nierenhof - Odligs - Opladen - Radevormwald - Remscheid - R.-Hasten - Ronsdorf - Schwelm - Solingen - Soonborn - Sprockhövel - Tönisheide - Velbert - Volmarstein - Wald - Wermelskirchen - Wiedenest - Wipperfürth - Witzhelden.

Die Kriegslage.

Wie der Feind Tatsachen verdreht.

Wie raffiniert der feindliche Propagandadienst ist und wie skrupellos er seine Mittel wählt, wie die Art der Veröffentlichung und die gewollte Auswertung eines aufgefundenen Armeebefehls General Ludendorffs durch die englische Presse. In dem Befehl wird kurz und bündig gesagt: Überall, wo die auf Truppenführung aufgebauten Verfügungen der Obersten Heeresleitung für den Angriff Anwendung gefunden hatten, wurde der Erfolg mit geringen Opfern erreicht. Unbedingt muß der alte Fehler, in zu dichten Kampfformen anzugreifen, vermieden werden. Das gleiche gilt von den Abwehrformen. Jede Truppe muß sich aufs äußerste bemühen, durch große Tiefengliederung ihre Verluste auf das geringste Maß herabzudrücken. Trotz allen Ehrgeizes wird dem Geländebesitz, dem unbedingten Festhalten oder Wiedernehmen von Grabenteilen usw., Kämpfe um Prestigepunkte viel zu große Bedeutung beigelegt. Bei feindlichem Einbruch in unsere Linien muß die Führung sorgfältig prüfen, ob Gegenstoß auch wirklich nötig ist. Die feindliche Presse gibt diesen Befehl ohne Nennung des Datums wieder. Sie versucht den Eindruck zu erwecken, als hätten die Erfolge der letzten Abwehrkämpfe diesen Befehl überholt. Sie zieht den Schluß, daß die deutschen Verluste bei den Bewegungen auf die neue Linie heuer seien, und daß der Gegner an seinen Linien schon auf Schwierigkeiten stoße. Solche Schlußfolgerungen sind durch nichts gerechtfertigt. Der Befehl ist vom 25. Juni datiert, stammt also aus einer Zeit, in der wir mitten in siegreicher Angriffsbewegung waren. Hier, — auf der Höhe des Sieges, — hatte die deutsche Führung, daß ihr Gelände als solches nichts bedeute, daß sie nicht um geographische Begriffe kämpfe: Erhaltung der eigenen Kampfkraft, Schwächung des Gegners, das sei der Endzweck ihres Handelns. Dieser Satz das Leitmotiv der Entschlüsse unserer Führung ist, haben wir in den Tagen des Siegs gesehen und sehen es heute in den Abwehrkämpfen. Sowie unsere Angriffsstöße den Höhepunkt erreicht hatten, sowie das Vorwärtsgehen mit Gewinn und Kräfteverbrauch nicht mehr im Einklang stand, wurden sie eingestellt. Die deutsche Führung bekundete also in die[sem] Befehl ihre wahre Menschlichkeit. Sie versteift sich, wie Brussilow oder Nivelle durch rücksichtslosen Masseneinsatz Erfolge zu erzwingen, ohne keinem Verhältnis zu dem Aufwand an Menschen und Material stunden. Die Beurteilung solcher Grundsätze können wir getrost der gesamten Welt überlassen.

Feindliche Heeresberichte.

Englischer Bericht vom 12. Sept., abends. (Verspätet.) Westlich von St. Quentin haben wir in Verbindung mit englischen Truppen Fortschritte bis zur Straße von Holnon-Savy gemacht. Die amerikanische Truppe griff heute morgen in der Gegend von St. Mihiel an. Die Unternehmung entwickelt sich unter den günstigsten Bedingungen.

Französischer Bericht vom 12. Sept., abends. Heute morgen machten unsere im Abschnitt von St. Mihiel operierenden Truppen einen erheblichen Fortschritt. Von französischen Einheiten unterstützt, brachen sie den feindlichen Widerstand und gingen an gewissen Punkten bis zu einer Tiefe von fünf englischen Meilen (8 Kilometer) vor. Bis jetzt wurden 8000 Gefangene gezählt. Die Verfolgung schreitet günstig vorwärts.

WTB. Haag, 14. Sept. (Drahtb.) Die amtlichen französischen Heeresberichte teilen mit, daß bei den Kämpfen um St. Mihiel bis jetzt 13 300 Kriegsgefangene gemacht worden sind.

Leiden der Schweden in Amerika.

Das Stockholmer „Aftonbladet" veröffentlicht einen Brief, den ein zum amerikanischen Kriegsdienst gepreßter Schwede an seine Mutter gerichtet hat. Der Brief lautet:

„Lieber Bruder! Ich wünschte, daß ich bei euch in Schweden sein könnte. Was ich gelitten, seitdem ich mit Gewalt zur Nationalarmee der Vereinigten Staaten gezwungen wurde, ist für jeden unvorstellbar, der so etwas nicht kennengelernt hat. Amerika prahlt mit Freiheit und Demokratie, aber ich kann Dir einige Zeilen, lieber Bruder, was Dir und anderen eine andere Auffassung beibringen wird. Bei der allerersten Aufforderung wurden fast alle Ausländer im Lande einberufen, um eine Flagge zu verteidigen, der sie, solange sie nicht amerikanische Bürger sind, nicht verpflichtet sind. Ich selber wurde vor 14 Tagen Gefangener gegen meinen Willen und später nach Camp Custer in Michigan, gesandt. Dort befinden sich Tausende von Fremden, die dieselbe Behandlung wie ich zu erdulden hatten. Es war Sklaverei in der ärgsten Form. . . . Ich hätte Dir noch mancherlei über mein Leben als Soldat im amerikanischen Heere zu erzählen, aber ich weiß, daß die Zensur es nicht durchläßt."

Das „Aftonbladet" bemerkt zu diesem Briefe: „Hieraus geht hervor, wie schwedische Mitbürger, die Lust haben, das Blut ihrer evangelischen Landsbrüder zu vergießen, in dem Lande mißhandelt werden, das sie wegen seiner Achtung vor

Der amtliche Tagesbericht.

Abgewiesene Angriffe und Vorstöße des Feindes.

Großes Hauptquartier, 14. Sept., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und von Boehn:

Nordöstlich von Bigschoote machten wir bei eigener Unternehmung und bei Abwehr eines feindlichen Teilangriffs Gefangene.

Im Kanalabschnitt führten einige feindliche Vorstöße zu heftigen Kämpfen bei Wytschaete und Havrincourt. Teilangriffe des Gegners gegen Gouzeaucourt, nördlich von Vermand und beiderseits der Straße Ham-St Quentin wurden abgewiesen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Die Angriffe, die der Feind am Nachmittag zwischen der Miette und Aisne nach heftiger Feuervorbereitung führte, scheiterten vor unseren Linien. Ostpreußische Regimenter schlugen am Abend erneute Angriffe ab. Artillerietätigkeit zwischen Aisne und Vesle.

Heeresgruppe von Gallwitz:

Südlich von Ornes, an der Straße Verdun-Stain, wurden Vorstöße des Feindes abgewiesen. An der Kampffront zwischen Côte Lorraine und der Mosel verlief der Tag bei mäßiger Gefechtstätigkeit. Der Feind hat seine Angriffe gestern nicht fortgesetzt. Östlich von Combres und nordwestlich von Thiaucourt fühlte er gegen unsere neuen Linien vor. Örtliche Kämpfe östlich Thiaucourt.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Die Lage im Osten.

Auch Simbirsk wieder in der Hand der Sowjets.

K.Z. Berlin, 13. Sept. (Drahtb. d. „Köln. Ztg.") Die Berliner Vertretung der in den Händen der Sowjetregierung befindlichen russischen Telegraphen-Agentur bringt folgenden Drahtbericht aus Moskau: Am 12. September, 3 Uhr nachmittags, wurde Simbirsk von unsern Truppen wieder zurückerobert. Unsre Kavallerie folgte dem in größter Unordnung fliehenden Feinde auf den Fersen. Gegen Abend hatten unsre Truppen Simbirsk schon um etwa 25 Kilometer hinter sich. Bei Verfolgung des fliehenden Feindes schonen unsre Flieger die Bevölkerung, Bomben werden nur auf feindliche Truppenteile abgeworfen.

Simbirsk, dessen Bedeutung hier besprochen wurde, als es am 24. Juli dieses Jahres in die Hände der Tschechen fiel, liegt auf dem rechten Ufer der Wolga. Es ist die Hauptstadt des gleichnamigen Gouvernements und mag heute gegen 60 000 Einwohner zählen. Die in Kasan, führt auch in Simbirsk die Bahn, welche die Stadt mit Moskau verbindet, noch nicht weiter nach Osten, ein Umstand, der die Kriegsführung gegen die Tschechen sehr verhindert. Dank der fast gleichzeitig erfolgten Wiedereroberung Kasans und Simbirsks beherrscht die Sowjetregierung jetzt den ganzen Ober- und Mittellauf des noch bis zum November befahrbaren großen Stromes, der bei der Zerrüttung der russischen Bahnen als Verkehrsstraße für die Versorgung der nördlichen Gouvernements mit dem Getreide der fruchtbaren Wolgagegenden erhöhten Wert besitzt.

Der Seekrieg.

Die Tagesbeute der U-Boote.

WTB. Berlin, 13. Sept. (Drahtb.) Amtlich. Im Sperrgebiet um England wurden durch unsere Unterseeboote 9000 B.-R.-T. versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Wirkung des U-Bootkrieges.

WTB. Bern, 14. Sept. (Drahtb.) Admiral Degouy kommt in der „Information" auf die Rede Clémenceaus am 2. September in London hinsichtlich der Wirkungen des U-Bootkrieges zurück und erklärt: Die Ausführungen Clémenceaus müßten zum Nachdenken veranlassen.

persönlicher Freiheit aufgezehrt haben! Der Zweck einer solchen Behandlung ist offenbar der, die Ausländer solange zu ermüden, bis sie den Ansprüchen der amerikanischen Union auf ihr Leben nachgeben. Viele fallen diesen Versuchen natürlich zum Opfer; aber daß sie sich, nachdem sie sich das amerikanische Bürgerrecht haben aufdrängen lassen, nicht voll Enthusiasmus mit den Truppentransporten nach Europa fahren lassen, davon kann man überzeugt sein; ebenso, daß sie auch nicht der ewigen Ruhe in dem blutdurchtränkten Boden Frankreichs mit dem verklärten Antlitz aufopfernder Liebe entgegensehen. In den amerikanischen Zeitungen wird jedoch von der Freude gesprochen, mit der Ausländer dem neuen Vaterland ihre kriegerische Tat darbringen. Und hier zu Hause lesen wir eine lange Liste gefallener Skandinavier — wir wissen jetzt, weshalb sie so lang ist, warum es so viele sind, und mit welchen Mitteln unsere Landsleute veranlaßt wurden, in den Krieg zu ziehen. Erst Gefangnis und dann den Heldentod. Welche erhabenen Vorteile bietet nicht das Freiheitsland im Westen!"

Die Rede, deren Wortlaut in Frankreich noch nicht bekannt ist, weise auf neue peinliche Enthüllungen und Opfer hin. Das Leben werde immer teurer. Das sei das Ergebnis des 3½jährigen U-Bootkrieges, über den man so lange hinweggetäuscht sei, und gegen den man nur mehr oder weniger glückliche Abwehrmittel gefunden habe. Man müsse endlich den Mut zu der Erklärung finden, daß der U-Bootkrieg noch lange nicht überwunden sei. Degouy verlangt schließlich eine See-Offensive gegen Deutschland, da man nur so auch den Neutralen Mut machen könne, ihre Schiffe auslaufen zu lassen.

Der Boykott der Deutschen nach dem Kriege.

WTB. Amsterdam, 13. Sept. (Drahtb.) Laut „Algemeen Handelsblad" schreibt die Zeitschrift „Economist" über den Beschluß des Verbandes der englischen Seeleute, die Deutschen nach dem Kriege zu boykottieren:

„Wenn es den Seeleuten glückte, die Regierung dazu zu bringen, diese Politik einzuhalten, so würde die Folge davon ein neues und kompliziertes System von Ursprungszertifikaten sein, und wenn es auf diese Weise wirklich gelänge, die deutschen Waren von England fernzuhalten, so würden sie auf die neutralen Märkte kommen, und den Wettbewerb, mit dem unsere Exporteure auf diesen Märkten zu kämpfen haben, nur noch verschlimmern. Außerdem würde dieses System auf den Handel einen lähmenden Einfluß ausüben, und das in einer Zeit, in der es von der größten Wichtigkeit ist, daß der Handel so wenig wie möglich erschwert wird. Jede derartige Maßregel würde also uns selbst ebenso benachteiligen wie Deutschland.

Englische Höllenpuppen.

Die verbrecherischen Mittel, deren sich England zur Bekämpfung der U-Boote um so schamloser bedient, je aufhaltsamer es seine Handelsflotte zusammenschmelzen sieht, nehmen in letzter Zeit Formen an, die mit ihrer niedrigen Heimtücke der blutrünstigen Erfindungsgabe von Kannibalen entsprungen zu sein scheinen. Die jahrhundertelang von England in aller Welt ausgeübten Tyrannenkünste haben ihm Uebung in solchem blutigen Handwerk gegeben. Der wesentliche „Trick" dieser neuesten Mordmittel ist der, daß auf die hochherzige ritterliche Gesinnung des Gegners spekuliert wird, auf Empfindungen der Menschlichkeit, die heilig zu halten bisher als Ehrenpflicht zivilisierter Nationen galt.

Nachdem wir bereits mit Abscheu von den Schändlichkeiten jener englischen Seeleute hören mußten, die, als Frauen verkleidet, durch Hilferufe und Angstgebärden Seenot vortäuschten und den Gegner herbeilockten, um dann entweder Feuer auf ihn zu eröffnen oder gar eine als Baby maskierte Bombe in sein Boot zu schleudern, erhalten wir nun neuerdings die Nachricht, daß von den Engländern Rettungsboote mit als Matrosen verkleideten Puppen ausgesetzt werden, die dann frei herumtreiben. An diesen Rettungsbooten sind Minen befestigt. Auch werden Minen selber als Figuren verschiedenster Art verkleidet und ausgesetzt. Diese Höllenpuppen sollen die U-Boote herbeilocken und sprengen. Leider soll dieses verbrecherische Verfahren schon Erfolge aufzuweisen haben.

Welche grausige Ironie: daß unseren braven U-Bootleuten, die seit Jahren die schmählichsten Beschimpfungen durch die feindliche Oeffentlichkeit erdulden mußten, nun gerade eine Falle gestellt wird, die es auf ihren Edelmut absieht, den sie trotz aller Gefahren und Schmähungen sich immer bewahrt haben. Und wie zuversichtlich rechnet England, das sie als Räuber und Mörder verschrie, eben gerade mit diesem Edelmut! Englands Mittel sind die verzweifeltsten Schurkereien eines ohnmächtig wütenden Tyrannen, der durch die Erkenntnis eines unabwendbaren, ihm nahenden Schicksals jeglicher Scham und Würde beraubt ist. Wahrlich, ein Volk, das die Anwendung solcher Mittel öffentlich gutheißt, hat das Anrecht auf Herrschaft verwirkt, gar nicht zu reden von dem heuchlerischen Anspruch, den es auf die Rolle eines Bringers von Menschenrecht und Freiheit erhebt.

Preußisches.

Von
Otfrid Freiherrn von Zedlitz und Neukirch,
Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses.

Territoriale Erwerbungen, wie sie für Preußen oder sein Königshaus in neuester Zeit mehrfach in Aussicht genommen werden, unterliegen vom preußischen Standpunkte den allergrößten Bedenken.

Die Angliederung des Reichslandes an Preußen erscheint mir wie vielen als die weitaus gebotenste Lösung des elsaß-lothringischen Problems. Daß es so nicht weitergeht, wie bisher, hat die Erfahrung zweifelsfrei gelehrt. Internationale Rücksichten mögen für die Gestaltung Elsaß-Lothringens zum selbständigen Bundesstaate sprechen, elsässischen Kantönligeist mag sie wünschen. Aber das Reichsland ist, abgesehen von seiner Eigenschaft als Grenzland, weder innerlich noch äußerlich stark genug für einen selbständigen Staat. Auf sich angewiesen, würde es sehr bald in der kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung zurückbleiben und somit der natürlichen Vorbedingung für die feste Einbürgerung seiner sehr nachdenklich-realistischen Einwohner in das Reich entbehren. Die Angliederung an ein größeres Bundesstaatswesen ist dafür die nahezu unerläßliche Voraussetzung. Abgesehen von den schweren Bedenken, welche sich vom Standpunkte der inneren Reichspolitik gegen die bayerische Lösung des Problems erheben, ist Bayern nicht stark genug, namentlich auch finanziell, für die Aufgaben, die es mit dem Erwerb Elsaß-Lothringens übernommen würde.

Die volle Betätigung der kulturellen und wirtschaftlichen Bedürfnisse und demzufolge des Aufblühens des Reichslandes wäre nur der Anschluß an Preußen gewährleisten. Sie schwebt ihnen dem die eigenen Interessen Preußens ganz entschieden entgegen. Die Verwaltungsschwierigkeiten würden bei voller Verwerfung der bisherigen Erfahrungen insbesondere in bezug auf die Auswahl der Beamten sich wohl leicht überwinden lassen. Aber die finanzielle Belastung würde in der jetzigen schweren Zeit selbst für Preußen bedenklich sein. Noch schwerere Bedenken erheben sich vom politischen Standpunkte. Man braucht sich nur die Vertretung des Reichslandes im Reichstage zu vergegenwärtigen, um zu erkennen, wie ungünstig dessen Anschluß auf die Zusammensetzung des ohnehin demokratisierten Abgeordnetenhauses wirken müßte!

Nur Preußens Ehrenpflicht als Vormacht des Reiches könnte zur Annahme des elsaß-lothringischen Danaergeschenkes führen, vom rein preußischen Standpunkte müßte es so bestimmt wie möglich abgelehnt werden.

Dasselbe gilt von der etwaigen Einverleibung größerer polnischer Gebiete, wie sie jetzt mit dem Wiederaufrollen der austro-polnischen Lösung des Problems aufs neue in Frage kommt.

Aber selbst gegen die Personalunion mit dem Baltikum sind vom preußischen Standpunkte ernstliche Bedenken geltend zu machen. Die Personalunion ist an sich schon eine Form der Staatsverbindung, die ganz aus dem Ideenkreise des absolutistischen Staates stammt und daher weder mit dem preußischen Grundsatze, daß der Herrscher der erste Diener des Staates ist, noch mit der heutigen Staatsidee wohl vereinbar erscheint. Weiter ist die Befürchtung nicht abzuweisen, daß aus der Personalunion Enttäuschungen und Verstimmungen erwachsen dürften, die weder dem Verhältnis beider Länder oder auch der Stellung und dem Ansehen des gemeinsamen Herrschers nichts weniger als zuträglich wären. Bei der endgültigen baltischen Verfassung würde trotzdem den Letten und Esten bei der geringen Zahl der Deutschen gemäß dem demokratischen Zuge der Zeit sicher ein sehr viel stärkerer Einfluß im Staate eingeräumt werden, als dies bisher der Fall war. Ob wenigstens den Letten der Hohenzollernherzog ebenso genehm sein würde wie den Deutschen, ist mindestens zweifelhaft, und daher sehr möglich, daß dies Herzogtum nicht so fest mit dem Volke verwächst, wie es zur Herstellung eines dauernd gesicherten Bestandes unerläßlich ist. Daß schließlich von dem dynastischen Einschlage bei der Personalunion eine sehr ungünstige Wirkung auf die Stimmung im Auslande wie im Inlande zu befürchten wäre, wird ernstlich nicht zu bestreiten sein. Kurzum, auch mit der Personalunion Preußens mit dem Baltikum könnte man sich vom preußischen Standpunkte allenfalls nur dann abfinden, wenn dies der einzige Weg wäre, um unserer Ehrenpflicht gegen die deutschen Balten zu genügen und unsere Interessen im Baltikum zu wahren. Auf das allerentschiedenste sind hiernach jedenfalls alle Ansprüche abzulehnen, welche aus Anlaß etwaiger Angliederung neuer Landesteile an Preußen mittels Real- oder Personalunion zugunsten anderer Bundesstaaten oder deren Herrscherhäuser

erhoben werden möchten. Denn für Preußen wären es nur Opfer, die es in Erfüllung seiner Ehrenpflicht als Vormacht des Deutschen Reiches brachte.

Pressestimmen zur Rede Payers.

Die „Deutsche Tageszeitung" schreibt:

Herr von Payer hat es für seine Aufgabe erachtet, in diesem Augenblick vor süddeutschen Zuhörern die Frage der preußischen Wahlreform in einer Weise zu traktieren, wie sie von ihm nach seiner politischen Vergangenheit nicht anders zu erwarten war. Er hat dabei die Bedenken gegen die Entfesselung eines Wahlkampfes mitten im Kriege auf die leichte Achsel genommen, was ihm sicherlich den Beifall der Sozialdemokratie eintragen wird, worüber man aber noch ein sehr ernstes Wort wird sagen müssen. Er hat dann, übergehend zu den Friedensfragen, über die Zukunft Belgiens und die Gestaltung der territorialen Verhältnisse Ausführungen gemacht, die fraglos vom Auslande als eine Erweiterung der Juli-Auslassungen des Reichskanzlers betrachtet werden und damit den Charakter eines neuen, wenn auch indirekten Friedensangebotes haben, das um so mehr, als er an sie den Verzicht auf jegliche Kriegsentschädigung angeschlossen hat, der in dieser bedingungslosen Form nicht verfehlen wird, in der deutschen Oeffentlichkeit den niederdrückendsten Eindruck zu machen, bei unseren Feinden aber die Ueberzeugung unseres bevorstehenden Ausgepumptseins zu festigen.

Sehr bemerkenswert ist die Haltung des „Berl. Lokal-Anz.", der bekanntlich seit längerer Zeit starke Opposition gegen die Regierung macht, an Payers Rede aber nicht das geringste auszusetzen findet. Das Blatt schreibt:

Was er selber über die Stimmungen in der Heimat und über ihre Ursachen sagte, entspricht durchaus der Wahrheit. Ebenso werden seine Bemerkungen über den U-Boot-Krieg von keiner Seite beanstandet werden können. Wir sehen auch in diesem Falle wieder, wie gut sich Wahrheitsliebe und Furchtlosigkeit, nüchterner Sinn gegenüber den vom Feinde drohenden Gefahren und Standhaftigkeit im Ausharren in Zeiten der Not und Bedrängnis miteinander vertragen. Herr von Payer hat nicht etwa daran gedacht, es sich leicht zu machen: er sagt manches, was den ihm politisch näherstehenden Deutschen unbequem sein mag; insbesondere sein kraftvolles Bekenntnis zu unserer Friedenspolitik im Osten soll hier stark unterstrichen werden. Aber natürlich werden auch seine Worte über die Notwendigkeiten der inneren Politik, über die Einfühlnahme der unteren Volksschichten auf die Gesamtpolitik der Staaten und namentlich die Sätze über den Verständigungsfrieden von den rechtsstehenden Parteien und Richtungen nicht ohne Widerspruch hingenommen werden.

Wir möchten indessen auch dieser Rede gegenüber an dem Standpunkt festhalten, daß es nachgerade sinn- und zwecklos geworden ist, immer wieder die hinreichend bekannten und abgehandelten Meinungsverschiedenheiten auf dem Gebiete unserer auswärtigen Politik in den Vordergrund zu zerren und von ihrem Boden aus über Wert und Bedeutung einer solchen staatsmännischen Kundgebung abzurichten. Auf diese Weise ist dem Vaterlande kein Dienst mehr zu leisten. Es kann uns allen genügen, daß auch Herr von Payer nicht daran denkt, deutsche Lebensnotwendigkeiten preiszugeben, und daß nur unter dieser Voraussetzung sich alles das versteht, was er unter einem Verständigungsfrieden ohne Annexionen und Entschädigungen und unter den Zukunftssicherungen gegen eine Wiederkehr kriegerischen Völkerstreites begriffen wissen will. Keine Demokratie der Welt kann uns der Notwendigkeit überheben, das Wächteramt über unsere staatliche Sicherheit in der eigenen Hand zu behalten. Das ist auch die Ueberzeugung des Vizekanzlers von Payer, und auf ihrem Boden werden sich alle Deutschen ohne Unterschied der Parteien mit ihm zusammenfinden können.

Deutsches Reich.

Die Verhandlungen der Mehrheitsparteien.

Die Verhandlungen des interfraktionellen Ausschusses der Mehrheitsparteien wurden gestern fortgesetzt. Im Zusammenhang mit der Besprechung der einzelnen Fragen wurden Richtlinien über das weitere politische Verhalten der Mehrheitsparteien aufgestellt. Der fortschrittliche Abgeordnete Fischbeck erhielt als Vorsitzender des Ausschusses den Auftrag, dem Reichskanzler mündlich Bericht über das Ergebnis der Verhandlungen zu erstatten. Er führte dies auch bereits aus. Der Reichskanzler empfing außerdem gestern den Zentrumsabgeordneten Gröber. Die von der Fraktion der unabhängigen Sozialdemokraten gefaßte Entschließung auf sofortige Einberufung des Reichstages fand in den Kreisen des interfraktionellen Ausschusses keine Unterstützung.

Türkische Gesandtschaft im Großen Hauptquartier.

WTB. Berlin, 13. Sept. (Drahtb.) Prinz Abdul Rahim, als Führer der zur Notifizierung der Thronbesteigung S. M. des Sultans Mehmed des Sechsten in Deutschland weilenden Mission, der außerdem noch der bekannte frühere Großwesir Tewfik Pascha, der türkische Militärbevollmächtigte, General Zekki Pascha, und der Schwiegersohn S. M. des Sultans, Ismail Hakki Bei, angehören, ist gestern mit seinen Begleitern von S. M. dem Kaiser und König im Großen Hauptquartier in längerer Audienz empfangen worden und hat S. M. dem Kaiser ein Handschreiben des Sultans überreicht.

Ländliche Arbeitsheime für sittlich gefährdete Mädchen und Frauen.

Man schreibt uns:

Der Krieg hat zahlreiche, noch junge Mädchen und Frauen aus der Familie hinaus in die Munitionsarbeit geführt, wo sie vielen unvermeidbaren Gefahren ausgesetzt sind. Es ist zu befürchten, daß bei eintretendem Mangel an gleich hoch gelohnter Beschäftigung insbesondere die noch jugendlichen Arbeiterinnen den Städten zuströmen und dort körperlich und geistig zugrunde gehen.

In dankenswerter Weise hat der Provinzial-Ausschuß der Rheinprovinz in einer Sitzung vom 25. Juni d. Js. es übernommen, weibliche Jugendliche, die noch nicht vorbestraft, der Landespolizei überwiesen werden, nicht wie früher lediglich dem Arbeitshaus Brauweiler zuzuführen, sondern dieselben, in geeigneten Fällen, mit Hilfe der Fürsorge-Vereine, auch in anderen Erziehungsanstalten unterzubringen.

Von dem Gerichte werden Mädchen, welche mit bewilligtem Strafaufschub wegen eines Vergehens verurteilt sind, wenn sie in der eigenen Familie gefährdet erscheinen, den Fürsorge-Vereinen zur Unterbringung übergeben.

Durch das langjährige Fehlen des Vaters in der Familie und weil auch oft die Mutter gezwungen ist, außerhalb des Hauses für den Unterhalt der Familie zu arbeiten und sich die Kinder selbst überlassen bleiben, nimmt die Zügellosigkeit der Jugendlichen in erschreckender Weise zu.

In allen diesen Fällen gilt es einzugreifen; die Zufluchtshäuser und klösterlichen Anstalten der Städte sind aber überfüllt; deshalb müssen neue Unterbringungsmöglichkeiten geschaffen werden. Durch Aufenthalt in freier Luft bei Landarbeit und geregelter Lebensweise, mit ernst erzieherlicher Einwirkung, sollen die vielfach auch körperlich geschädigten jugendlichen Arbeiterinnen an Leib und Seele wieder gesunden.

Die evang. Rhein.-Westf. Frauenhilfe und die katholischen Fürsorge-Vereine von Rheinland und Westfalen haben es auf Anregung der Rhein.-Westf. Gefängnis-Gesellschaft übernommen, in beiden Provinzen je ein katholisches und ein evangelisches ländliches Arbeitsheim zu errichten.

Die Spitzen der geistlichen und weltlichen Behörden sind einem Ehrenausschuß für dies Gründung beigetreten. Um für dieses Liebeswerk die notwendigen großen Mittel zu beschaffen, hat der Staatskommissar für Kriegswohlfahrtspflege die Genehmigung zu einer einmaligen Sammlung erteilt. In nächster Zeit wird von Düsseldorf aus ein Aufruf mit Zahlkarten rundgeschickt. Möge niemand diese Karte unberücksichtigt beiseite legen, es handelt sich um hohe vaterländische Interessen. Mädchen und Frauen, die dem Staate in schwerer, gefahrvoller Arbeit gedient und Schaden gelitten haben, zu retten. Es handelt sich darum, deutsches Blut vor dem Verderben zu bewahren zum Besten der Volkskraft.

Lokales.

Elberfeld, 14. September.

* — **Kriegsauszeichnungen.** Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erhielten weiter von hier: Gefr. Eugen Kielkamp, Gartenstr. 109; Walter Kupperath, Bartstr. 7a; Musk. Ernst Reinshagen, Uellendahlerstr. 175; Ldstmm. Max Wiener, Neue Gerberstr. 26; Ers.-Ref. Felix Kalp, u. gleichz. Bef. zum Gefr., Nützenbergerstr. 139; die Friedrich-August-Medaille am Bande für Kriegsdienste erhielt er schon 1916; Unteroff. Willy Stursberg, u. gleichz. Bef. zum Vizefeldw., Bellevuestr.; Krankenträger Clauer, Cogerstr. 19; Ref. Aug. Baum, Cronenbergerstr. 180.

* — **Jubiläum.** Morgen, Sonntag, feiert der Obermeister Wilhelm Schrang das Jubiläum seiner fünfundzwanzigjährigen Tätigkeit bei den Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co.

* — **Fußball.** Morgen, Sonntag, 3½ Uhr, findet auf dem Sportplatze am Haynerberg ein Fußball-Wettspiel zwischen der ersten Mannschaft des Cronenberger Sportklubs 02, e. V., und des Ohligser Fußballklubs 06, e. V., statt. Vorher bezw. nachher spielen die zweite und dritte Mannschaft beider Vereine.

* — **Gewinn und Preistreiberei.** Mehrere Handler waren vom Schöffengericht wegen übermäßiger Preissteigerung im Kettenhandel mit Seife unter der Begründung bestraft worden, die Angeklagten hätten den Verkauf in der Absicht, durch den Preisaufschlag Gewinn zu erzielen, vorgenommen. Dies sei nach Lage der Sache die einzig mögliche Erklärung für ihr Tun. Um des Gewinnes willen hätten die Angeklagten den Vorsatz gefaßt, durch die unlautere Machenschaft der Veräußerung an den zum Ankauf sich erbietenden gleichstehenden Händler den Preis zu steigern. Diesen Ausführungen vermochte das Düsseldorfer Oberlandesgericht nicht zu folgen. Allerdings handle es sich zweifellos um Gegenstände des täglichen Bedarfs; auch liege, wie der Vorderrichter einwandfrei festgestellt habe, Kettenhandel, also unzweifelhaft eine unlautere Machenschaft vor. Dagegen fehle es an der einwandfreien Feststellung, daß die unlauteren Machenschaften vorgenommen worden seien, um den Preis der Seife zu steigern. Der Vorderrichter lege Gewicht darauf, daß die Angeklagten in der Absicht gehandelt hätten, Gewinn zu erzielen; darauf aber komme es nicht an. Ob bei den in Rede stehenden Verkäufen ein größerer oder kleinerer Gewinn oder gar kein Gewinn erzielt werden sollte oder erzielt worden ist, sei ohne jede Bedeutung. Es genüge auch nicht, daß die Angeklagten vorsätzlich gehandelt, daß sie das Bewußtsein gehabt hätten, eine Preissteigerung herbeizuführen. Erforderlich sei vielmehr, daß ihre Absicht darauf gerichtet gewesen sei, eine Preissteigerung herbeizuführen.

e. — **Geöffnete Apotheken.** Am morgigen Sonntag sind folgende Apotheken geöffnet:

Germania-Apotheke	Uellendahlerstr. 20;
Neue Apotheke	Brillerstr. 6;
Reichsadler-Apotheke	Berlinerstr. 27;
Schwanen-Apotheke	Schwanenstr. 42;
Stern-Apotheke	Kölnerstr. 72;
Sonnen-Apotheke	Elberfeld-Sonnborn.

Die anderen Apotheken sind den ganzen Tag geschlossen. Die Sonnen-Apotheke ist für dringenden Bedarf dienstbereit. Gleichfalls sind obige Apotheken in der folgenden Woche des Nachts für eilige Fälle dienstbereit.

Barmen, 14. September.

b. — **Wiener Operette.** Aus der Kanzlei schreibt man uns: Das vaterländische Schauspiel: „Die elf Schillschen Offiziere" steht mir noch heute und morgen auf dem Spielplan. Morgen wird das Stück um 3½ und um 7½ Uhr gegeben. Nachmittags ist die Aufführung als Fremden- und Familienvorstellung zu vollen Preisen angesetzt.

b. — **Vermißt.** Am Montag, 9. ds. Mts., hat sich der 16jährige Hermann Dickel aus seiner elterlichen Wohnung, hier, Bartholomäusstraße 24, entfernt und ist bisher nicht zurückgekehrt. Die Eltern des Vermißten, denen jeder Anhalt über den Verbleib ihres Sohnes fehlt, bitten um Mitteilung. Der Vermißte ist 1,78 Meter groß, hat schwarzes Haar und schmales, glattes Gesicht. Er trug bei seinem Fortgang dunkelgraue karierte Joppe, unter dieser eine Trikotjacke mit Militärknöpfen, hellkarierte Hose, Schnürschuhe und hellgrauen Filzhut.

b. — **Gestohlene Treibriemen.** Von den bei der Kriminalpolizei befindlichen Treibriemen sind inzwischen einige anerkannt worden. Diese stammen aus einem Diebstahl, der im Januar ds. Js. verübt worden ist. Es dürfte anzunehmen sein, daß die übrigen Treibriemen ebenfalls aus Diebstählen, die zu jener Zeit oder gar noch früher verübt worden sind, herrühren.

b. — **Geöffnete Apotheken.** Am morgigen Sonntag sind vormittags alle, von 1 Uhr ab folgende Apotheken geöffnet:

Carnaper-Apotheke	Rödigerstr. 17;
Hirsch-Apotheke	Allee 140;
Schwanen-Apotheke	Wertherstr. 4;
Sonnen-Apotheke	Gewerbeschul- u. Fischertalerstraßen-Ecke;
Stern-Apotheke	Heckinghauserstr. 151;
Wichlinghauser Apotheke	Westfr. 38.

Letzte Telegramme.

Hindenburg an die Stadt Dillenburg.

WTB. Dillenburg, 14. Sept. Hindenburg antwortete auf die Zustellung des Ehrenbürgerbriefes der Stadt Dillenburg u. a.:

„Mit Gottes Hilfe werden wir den schweren Kampf bestehen, der uns einem ehrenvollen, aller Opfer würdigen Frieden näherbringt. Unter seinem Schutz sei Ihrer freundlichen Stadt, dem herrlichen Dillkreise, Glück und Segen beschieden! Jedem einzelnen meiner Mitbürger sende ich die besten Grüße."

Der militärische Kriegssteuerungszuschuß.

WTB. Berlin, 14. Sept. (Amtlich.) In den Berichten verschiedener Zeitungen über den Erlaß vom 4. September 1918, betreffend einen außerordentlichen einmaligen Kriegssteuerungszuschuß für Offiziere, Beamte und Unteroffiziere, sind die Mindest- und Höchstsätze für Beamte und [illegible] nicht richtig wiedergegeben. Nach [illegible] lassen beträgt 1. für immobile Offiziere [illegible] samte der Mindestsatz 450 Mark, der [illegible] Mark, 2. für mobile Offiziere und [illegible] Mindestsatz 400 Mark, der Höchstsatz [illegible]

Auflösung des englischen Unterhauses.

GA. London, 14. Sept. (Eig. Bericht.) „Times" schreiben, daß Lloyd George [illegible] chester am letzten Sonntag die Auflösung terhauses für Ende Oktober offiziell angekündigt hat.

Fehlschlag der irischen Rekrutierungskampagne.

WTB. Bern, 14. Sept. (Drahtb.) Telegraph" meldet aus Dublin vom 8. Sept., daß die Rekrutierungskampagne nur langsame Fortschritte mache. Bisher betrage die Zahl der freiwilligen Rekruten 4620. Die [illegible] würden alles tun, um die Kampagne zu [illegible] bringen.

Englische Schikane.

WTB. Kopenhagen, 14. Sept. [illegible] meldet aus Malmö: England hat in der letzten Zeit der Beförderung Spitzbergener Kohlen nach Schweden Hindernisse in den Weg gelegt. Die Handlungen zwischen Schweden und England haben das Ergebnis, daß von 3000 Tonnen aus Spitzbergen bestellter Kohlen 800 Tonnen nach Schweden geliefert werden dürfen, den Rest erhielt Norwegen.

Brussilow erschossen.

BB. Berlin, 14. Sept. Die „B. Z. am Mittag" meldet aus Chartow: Wie gemeldet wird, ist General Brussilow, der populärste russische General, Führer der letzten großen Offensive [illegible] bei Moskau in der Nähe des Tagungsortes [illegible] erschossen worden.

TU. Basel, 14. Sept. Wie das russische Telegraphenbureau aus Moskau meldet, hat die außerordentliche Kommission die [illegible] Moskau erschossenen Tarnowski befinden sich die früheren Minister Protopopow, Makarow, ferner der Polizeichef Bielski und der Haupt der Schwarzen Hundert, Wolkonski.

Die russischen Sozialrevolutionäre und die Londoner Konferenz.

WTB. Stockholm, 14. Sept. Die russische Regierung im Auslande teilte in der Zeitung „Sozialdemokraten" mit: Die Vertreter der russischen Sozialdemokraten und Sozialrevolutionäre in Stockholm, Paul Axelrod und Nikolaus [illegible] sind durch die englischen Parteiführer Henderson und Bowermann zur Internationalen Sozialistenkonferenz eingeladen worden, die zwischen dem 17. und 19. September stattfinden soll. Sie haben diese Einladung vor allem in der Absicht angenommen, um die Gelegenheit zu ergreifen, den russischen Parteimitgliedern der übrigen Länder Schlüsse über die jetzige Lage in Rußland zu geben. Jedoch haben die Genannten bisher bei den englischen und französischen Behörden [illegible] haben, um einen Paß zu erlangen, jedoch ohne Ergebnis geführt. Axelrod hat erfahren, daß die französischen Sozialisten [illegible] heit der Bolschewisten zur Bedingung für die Teilnahme der russischen Sozialisten an der internationalen Konferenz gemacht haben. Die russische Sozialdemokratie könnte nun höchst auftreten, wenn sie bestimmte Leute wollten auf der Konferenz treffen könnte, um [illegible] Arbeitern der ganzen Welt für jene Schandtaten [illegible] schaft zu ziehen, die sie im Namen der Sozialdemokratie begangen haben. Was die Ausschließung [illegible] sischen Sozialisten anlangt, daß die Russen [illegible] donner Konferenz nicht teilnehmen können, da [illegible] kein alliiertes Land mehr sei, so könne die [illegible] sozialdemokratische Abordnung hierauf nur antworten, [illegible] sie geglaubt hat, an der Sozialisten- und Arbeiterkonferenz teilnehmen zu können, nicht an dem diplomatischen Kongreß, der so unerhört viele Formalitäten gibt.

Das Eisenbahnunglück in Holland.

AG. Haag, 14. Sept. (Eig. Drahtb.) Das Eisenbahnunglück bei Amsterdam meldet „Nieuwe Büro" weiter, daß die Zahl der Toten jetzt auf 53 angewachsen ist. Die Zahl der Verletzten ist noch nicht genau festgestellt. Im Zug befand sich auch eine große Anzahl Kinder aus Deutschland, die nach Holland reiste. Von diesen [illegible] wurde niemand verletzt worden.

Die sechs Matties.

Roman von Jgna Maria.

20] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Lernemann redete also recht und schlecht sein Pensum herunter.

„Da will ich Sie mit einem neuen Dichter bekanntmachen. Hi, bibi! In der Hildesheimer Zeitung hat so ein Geschwasel gestanden, so ein unreifes, grünes Geschwätz!" Und er las mit hohndurchtränkter Stimme und abscheulicher Betonung ein kleines Frühlingslied — das Gedicht von Hans Matties, das Theodor Lernemann ohne dessen Wissen der Redaktion eingesandt hatte. Die großen, stets zu Spöttereien aufgelegten Seminaristen wurden unwillkürlich von der Schönheit und der edlen Sprache des kleinen Gedichtes ergriffen.

„Der ruhmbekränzte Dichterling sitzt unter uns! — Matties, stehen Sie auf, wenn ich mit Ihnen rede!" zischte er den völlig Konsternierten an. „Jetzt bilden Sie sich wohl wunder was auf Ihr Geschwasel ein? In Schockschwerenot und kein Ende. Sie sollten lieber die Geschichte der Pädagogik studieren, als Reime drechseln. Setzen Sie sich!"

Von jetzt ab hatte Hans Matties keine ruhige Stunde mehr. „Matties, Sie sollten lieber dichten:

Du, o edle Grammatik,
brichst mir sicher noch's Genick!

Ihre Leistungen in Grammatik sind höchst mangelhaft."

Die Klasse wieherte vor Vergnügen. „Den Alten läßt Matties' Ruhm nicht schlafen", flüsterte Lernemann seinem Nachbar zu.

„Warum lachen Sie nicht, Lernemann?" herrschte Johann Habermann ihn an. „Sie sind ein schlechter Mensch! Sie haben kein kindliches Gemüt mehr!"

Hans Matties wurde das kindische Gebahren des alten Schulmeisters schließlich zum Ekel. — —

* * *

In der Eckemeckerstraße aber wohnte Minni Reiner.

„Das laß nur gut sein", sagte Theodor Lernemann. „Minni Reiner ist ein nettes Mädchen! Heute nachmittag hat sie Klavierstunde, ihr Lehrer wohnt auf dem Marktplatz, zwei Häuser von der Judenstraße. Wir holen sie ab, du gehst doch mit?"

Hans verspürte wenig Lust, den Elefanten für die beiden abzugeben, ging aber trotzdem mit. Punkt halb sechs kam Minni Reiner, die mächtige Musikmappe am Arm, quer über den Marktplatz. Mit der vollendeten Höflichkeit spanischer Granden machten die zwei Seminaristen ihren Kratzfuß. „Fräulein Reiner, Sie gestatten, mein Freund Matties."

Minni Reiner nickte, daß ihr dicker aschblonder Hängezopf in pendelnde Bewegung geriet. „Der Dichter des „Frühlingsliedes", das in der Hildesheimer Zeitung gestanden? Es ist wunderschön, ich habe es mir ausgeschnitten und in mein Poesiealbum gelegt. Unsere ganze Klasse kann es auswendig."

„Das freut mich aber, Fräulein, daß Ihnen mein Gedicht gefällt. Lernemann ist schuld, daß es gedruckt wurde, er hat es der Zeitung ohne mein Wissen eingesandt, und die hat es dann gleich abgedruckt."

„Sie sind doch wirklich ein guter Freund", lobte Minni, „das haben Sie fein gemacht."

Lernemann wehrte in bescheidenem Stolze ab. „Wollen wir nicht einen Umweg machen, sonst sind wir gleich zu Hause. Wie wäre es, wenn wir im Kaffee Radenthi Erdbeeren mit Sahne äßen? Oder haben Sie keine Zeit, Fräulein Reiner?"

Für Erdbeeren mit Sahne hatte Minni Reiner immer Zeit. „Das können wir tun", sagte sie gönnerhaft, während ihr Mädchenherz hüpfte, „meine Aufgaben für morgen sind sowieso schon fertig."

Also saß man wieder an einem der runden Marmortische und vertilgte unheimliche Portionen Schlagsahne mit Erdbeeren.

Der Matties ist eigentlich viel netter, stellte Minni Reiner fest, der kann einen mit seinen schwarzen Augen ansehen, daß es einem kalt am Rücken herunterläuft! — Solches zu beabsichtigen, lag Hans Matties völlig fern. Das Mädchen war ganz annehmbar, schönes Haar hatte sie, und schneeweiße Zähne, trotzdem reute es ihn, daß er mitgegangen war, er hätte zehnmal lieber auf einer verschwiegenen Bank oben auf dem Wall gesessen.

Nach völliger Kampfunfähigkeit nahm man seitdem den Weg nach der Eckemeckerstraße.

„Na", frug Theodor Lernemann, als sie alleine waren, „was habe ich gesagt? Ist sie nicht ein nettes Mädchen?"

„Ja, sie ist recht nett."

„Das laß nur gut sein", ereiferte sich Theodor, „dich mag sie gern, das hab' ich schon gemerkt. Sie wußte doch sogar dein Gedicht auswendig."

„Sie hat einen prachtvollen, dicken Zopf!" sagte Hans. „Das muß ja wie ein goldener Mantel sein, wenn sie das Haar offen hängen läßt. Solch wunderschönes, goldenes Haar . . ."

Er ging aber doch nicht wieder mit, wenn sein Freund Minni Reiner abholte, so daß sie eines Tages ganz pikiert sagte: „Herr Matties hat wohl eine Flamme, weil er nie mehr mitkommt?"

„Siehst du, Matties", Theodor Lernemann war ehrlich betrübt, „Minni Reiner hat sich schon beschwert, daß du nie mehr mitgehst."

„Ich habe doch nicht immer Zeit", verteidigte sich Hans, „nächstens gehe ich auch wieder mit." Aber er wußte es stets so einzurichten, daß es nie dazu kam.

Minni war wütend. So ein hochmütiger Mensch, dieser Matties! Sie war ihm wohl nicht gelehrt genug? Warte nur! Sie ballte ihre Hände, du sollst noch klein werden, o, so klein! Nachlaufen sollst du mir!

Das Glück war ihr hold. Als sie eines Nachmittags den Kehrwiederwall betrat, sah sie auf einer Bank — Hans Matties sitzen! Er soll mich ansprechen, schoß es ihr durch den Kopf. Aber wie fange ich es an? Ich kann mich doch unmöglich zu ihm setzen.

Und Minni Reiner schlug ihr Buch auf, ging lesend an der Bank vorüber. Hans Matties sah einen weißen Zettel zur Erde flattern, die Lesende hatte den Verlust offenbar nicht bemerkt. Er hob ihn auf — sein Frühlingslied auf einem weißen Bogen fein säuberlich aufgeklebt und mit Vergißmeinnicht und Himmelsschlüsselchen bemalt.

Mit großen Schritten holte er sie ein. „Verzeihung, Fräulein Reiner, Sie haben etwas verloren."

Minni tat überrascht. „Ach — Herr Matties! Vielen Dank auch. Man sieht Sie gar nicht mehr. Sie arbeiten gewiß recht fleißig, oder dichten wieder?" Damit ging sie weiter, ihn an ihrer Seite zwingend. So kam es denn, daß sie in harmlosem Gespräch den Kehrwiederwall abpromenierte und Hans Matties herausfand, daß Minni Reiner eigentlich viel netter sei, als er sie in Erinnerung hatte.

„Ich gehe morgen nachmittag ins Kaffeehaus", sagte sie wie von ungefähr, „warum nicht? Übermorgen sind die Eltern in Hamburg, da brauche ich nicht auf die Minute zu Hause zu sein. Auf Wiedersehen, Herr Matties!"

— — Als Theodor Lernemann am folgenden Nachmittag seinen Freund abholen wollte, war der schon fortgegangen, ohne zu hinterlassen, wohin. Hans Matties aber stand an der Endhaltestelle der Straßenbahn und wartete auf ein blondzopfiges Mädel.

Sie kam ihm fröhlich entgegen: „Guten Tag, Herr Matties. Warten Sie auf Herrn Lernemann? Der ist in der Stadt, ich sah ihn mit der Bahn aus im Pfaffenstieg."

„Nein", sagte Hans Matties ehrlich und blickte sie mit seinen schwarzen Augen fest an, „ich habe auf Sie gewartet, Fräulein Reiner. Ich möchte Sie zum Berghölzchen begleiten, wenn es Ihnen genehm ist."

(Fortsetzung folgt.)

Voraussichtliche Witterung am 15. September:

Trocken bei veränderlicher Bewölkung, Mild.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölke, Elberfeld; f. d. lokalen Teil: i. V. Otto Klein; für den Nachbargebiete: Otto Klein; sämtlich in Elberfeld. Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. Für die Berliner Schriftleitung (Leiter A. Freiherr von Gersdorff-Gersheim), Berlin, Unter den Linden 38. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld. Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an die Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure [illegible]

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 15. September 1918.

Reform. Gemeinde Elberfeld. Alte Kirche: Frühpred. 7½: P. Kriekhaus. — Hauptpred. 9½: P. Geyser, P. Jung. — **Neue Kirche:** Hauptpred. 10: P. Krig. — Kindergottesd. 11½. — **Friedhofskirche:** Frühpred. 9: P. Kockhaus. — Kindergottesdst. 11: P. Kockhaus. — Abendpred. 5: P. Simon in Cronenberg. — **Gemeindestift:** Vormittagspred. 9: P. Jung. — **Gemeindehaus am Exerzierplatz:** Vormittagspred. 9½: P. Kriekhaus. — Kindergottesdst. 11: P. Jung. — **Freie Bibelstunden:** Sonntag, nachm. Ausflug des Jungfrauenvereins am Exerzierplatz. Montag, abds. 8½: Bibelbesprechstd. in „Nordwest". — Dienstag, abds. 8½ im Gemeindehaus am Exerzierplatz: Bibelbesprechstd.: P. Jung. — Mittw. abds. 8½: Bibelstunde im Uellendahl: Staatsinspektor Bauer. — Donn. abds. 8½: Bibelstunde in „Nordwest".

Statt der gewöhnlichen Wochengottesdienste werden in der nächsten Woche abds. um 9 Uhr Betstunden gehalten, und zwar: Dienstag in der Friedhofskirche, Mittwoch in der Alten Kirche u. Donnerstag in der Neuen Kirche.

Ev.-reform. Gemeinde Sonnborn. 8: Frühpred.: P. Windler. — 10: Hauptgottesdst.: P. Krumm. — 11½: Kindergottesdst. — 3: Jungfrauenverein. — 1: Abmarsch des Männer- u. Jünglingsvereins nach Ronsdorf. — Dienst. 8½: Bibelbesprech. u. Gebetstd.: P. Windler. 8½: Bibelbespr. u. Gebetstd.: P. Windler. — Donn., Wochengottesdst.: P. Windler. — Amtswoche: P. Winckler.

Luth. Gemeinde Elberfeld. Erste Kirche (Kalk) 6: Hauptgottesdst. 9½: P. Bornhof. — Kindergottesdienst 11½: P. Rich. — Taufhandl. 3½: P. Brüdner. — Abdgottesd. 5: P. Brüdner. — **Zweite Kirche:** Hauptgottesdst. 9½: P. Werbeck. — Kindergottesdst. 11½: P. Pathe. — **Trinitatiskirche:** Hauptgottesdst. 10: P. Reinhold. — Kindergottesd. 1½: P. Heuse. — Taufhandl. 2½: P. Heuse. — **Christuskirche:** Hauptgottesdst. 9½: P. Lohr. — Kindergottesdst. 2: Ausflug nach dem Elendstal. — **Betsaal auf dem Hombüchel:** Frühgottesdienst 9: P. Niemöller. — **Gemeindehaus auf dem Engelnberg:** Frühgottesdst. 9½ (Abendm.): P. Wittenberg. — Kindergottesdst. 11: P. Wittenberg. — Kriegsbetstunden: Donnerstag, abds. 9: Erste Kirche: P. Reinhold.

Ev.-altluth. St. Petri-Gemeinde, Elb. Paradestr. 41. Sonnt., vorm. 9½: Kindgottesdienst (Gemeindeversamml.): P. Sommerfeld. — Nachmitt. 4: Nachfeier: P. Zimmer-Essen. — Mittwoch abd. 8½: Betstunde.

Freie evgl. Gemeinde (Hellerstr. 12): Sonnabend, abd. 8½: Gebetsversamml. — Sonnt., morg. 9½: Predigt in Barmen: Prediger: Koch. — **In Elberfeld: Erbauungsversamml.:** morg. 9½. — **Erbauungsversammlung** Nachm. 4½: in Elberfeld. — Donnerst., abds. 8½: Gebetsstunde in Elberfeld.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Versöhnungsfest. Sonntag abend 8 Uhr (Sommerzeit): Predigt. — Montag morgen 9 Uhr. — Predigt 12 Uhr. — Seelenfeier und Predigt 5 Uhr. — Ende des Festes 7¼ Uhr (Winterzeit).

Allianz-Missions-Verein, Barmen, Seilerstr. 3-5. Vormitt. 8: Missionsgebetstd. — 10: Bibelbespr. — Nachm. 2: Sonntagschule. — 4: Missions-Versammlg. — Jeden Abend 8½ (auch Sonntag): Kriegsgebetsstunde.

Innerer Missionsverein, Barmen, Feldstr. 37. Morg. 8: Versamml.: Pred. Heller. — Abds. 8: Jugendbund. Mont. abd. 8½: Bibel- u. Gebetsst. — Mittw. abd. 8½: Jugendbund. — Donnerst. 8½: Bibel- u. Gebetsstunde.

Ev.-altluth. Gemeinde Barmen-N., Oberlöhrstr. 58. Vormittags 10: Gottesdienst.

Am 14. September 1918 ist unter Nr. IeR 39 900 E. 1/9. 18. K. R. A.) eine Bekanntmachung erschienen betreffend „Höchstpreise von feuerfesten Materialien (Ton- und Chamottesteine sowie Mörtel)". Die Bekanntmachung ist durch Anschlag veröffentlicht worden, kann auch bei den Landratsämtern, Bürgermeistereien, Polizeibehörden und Handelskammern eingesehen werden. u109

Stellvertr. Generalkommando VII. Armeekorps.

Verkäufe

Schlaf-Einrichtung, Waschtisch, Nachttischchen u. Kleiderschrank verkaufen. Winkelhane, Uellendahlerstr. 176.*

Kinderbett, Kinderwagen, Kinderstuhl, Kinderbadewanne, Kindergarderobe, Kleiderhalter, Spiegel mit Konsole, Sofatisch, Büfett, Anrichtetisch, Bücherbrett, Serviertisch, Nähtisch, Waschtisch, Bücherbrett, Kleiderschrank, Bettstelle m. Matratze, Gasbrenner, Bedamp, Elberfeld, Gerberstr. 25. Tel. 6216.*

Steinkohlen-Briketts z. v. Dohrmann, Elberfeld, Blumenstr. 21, I.*

Kinderwagen m. Verdeck, Herd, Ausziehtisch, Sofatisch, gr. u. kl. Kleiderschrank, Bettst. m. Matratze, Gasbrenner, Bettvorsetzer, Bedamp, Elberfeld, Gerberstr. 25. Tel. 6216.*

Steinkohlen-Briketts liefert jede Kohle, preiswert zu haben. Becker, Elberfeld, Wiesenstraße 34.

Wagenverkauf! Kastenwagen, 30 Ztr. Tragkr., Kastenwagen, 6Sitz., 1. Kastenw., Kastenwagen, Kastenwagen, Kastenwagen,

Schulentlassene sowie ältere
Mädchen
für leichte Beschäftigung und Hilfsarbeiter
gesucht. H. Schirp, Bohwinkel, Steinstraße. g222

Weberinnen
finden auf guten Baumwollstoffen Beschäftigung. Wilh. Boeddinghaus & Co., Elb., Königstraße 101. f1351

Geübte Weberinnen
für Papiergarnstoffe sowie Mädchen 1126a
für leichte Arbeit sofort ges.
Lenssen & Büren, U.-Barmen, Ritterstr. 51/53.

Tüchtige
Eisengarnpulerinnen
sofort gesucht. f1433
Ed. Zimmermann & Riekert, U.-Barmen, Mauerstr. 2.

Aufpasserinnen
gesucht. 681a
Gebr. Stommel, Barmen, Clausenstraße 28.

Aufpasserinnen
ges. Peter Rübel jr., Nchf., Elberf., Stuttbergstr. 41. †
Größere Anzahl 1010a

Frauen und Mädchen
für unsere Dreh-, Bohr- u. Stanzmasch. sowie Kontrolle sofort gesucht. Desgleichen junge Leute von 14 bis 17 Jahren.
Ed. Molineus Söhne, Barmen, Clausenstraße 39.

Dreherinnen
und Fräserinnen gesucht.
Maschinenfabrik Adolf Brinkhaus, f1430
Elberfeld, Ostersbaum 42.

Tüchtige
Hilfsdreherinnen
die bereits als Feierabenddreherinnen tät. waren, sof. ges.
Qualitätswerk Borcas, Elberfeld, Julianstraße 14.

Arbeiterinnen
gesucht. b830
Gummifadenfabrik Olpe, G. m. b. H., Olpe (Rhld.), bei Wipperfürth.

Arbeiterinnen,
geübt auf Vierfarbenschlagmaschinen sowie jg. Mädchen z. Anlernen sofort gesucht.
Hellmann & Kellermann, Elbf., Böhlerstr. 25. 1479

Arbeiterinnen
gesucht. 5865
Eisenwerk, G. m. b. H., Büren, Reg. Minden.

Mehrere Mädchen
zum Helfen in der Backstube ges. Zwiebackbäck. van Eisen, Elberfeld, Elisenstraße 41. *

Mädchen für leichte Arb. sof. ges. Adlerapotheke, Elberfeld, Moriansstr. 32.

Anständige Mädchen für ganz leichte Arbeit ges. Mansenberg & Co., Elberfeld. *

Tüchtige 1175a
Frauen u. Mädchen
sofort gesucht zur Beaufsichtigung der Maschinen, 11. 15.
Maschinenfabrik Ernst Ernstmann, Barmen.

Frauen und Mädchen
suchen f1428
Bonnenbach & Co., Müllenbahn.

Einige Frauen
und Mädchen
für sofort gesucht. f401
Rud. Neutrup, Gieß- und Stahlgießerei, Milspet. 29.

Mädchen
für leichte Arbeit sof. ges.
Friedr. Schubert, f1462
Posamentenfabrik, Elberfeld, Albrechtstr. 3—5.

Junge Mädchen
für leichte Beschäftig. ges.
Friedr. Bauer, f1454
Elberf., Uellendahlerstr. 410

Einige Mädchen
für leichte Arbeit gesucht.
Conr. Kleinsorge, †
U.-Barmen, Bendahlerst. 8a

Junge Mädchen
für sofort gesucht f1444
Ernst Haas Wwe., Elberfeld, Jägerstraße 11.

Laufmädchen
und
Lehrmädchen
für die Pelznäherei gesucht.
Polzhaus-Spanke-Malkowsky, Elberfeld, Königstr. 13a.

Laufmädchen (schulfrei)
gesucht.
Westdeutsche Damenhut-Umpresserei, Elb., Hofaue 89. *

Ordtl., ehrl. Laufmädchen sofort gesucht. Finkenbusch, Elberfeld, Simonsstraße 1. *

Lehrmädchen
für mein Spezial-Herrenhut-Geschäft auf sofort gesucht.
Wm. Dechêne, †
Barmen, Schuchardstraße 15.

Lehrmädchen
ordentl. Eltern für sofort gesucht. J. J. Witte, Elberfeld, Hofkampstraße 16/18. *

Ich suche für m. Damenfrisiergesch. ordl. Lehrmädch. Wilhelmine Kornhoff, Elberfeld, Wiesenhof Nr. 8. *

Suche für mein Schuhgeschäft sofort ein f1466
Lehrmädchen.
Rud. Genck Nachf., Schirmfabrik, Elb., Neumarkt 5.

Einfaches, solides *
Serviersfräulein
zum baldigen Eintritt ges. Es wollen nur solche Angeb. einr., die in beff. Restaur. gearbeit. und gute Zeugnisse aufweisen können. Ang. an
Alte. Bierhalle, Elberfeld.

Für nachm. suche ich zur Beaufsichtigung der Schularbeiten dreier Kinder im Alter von 14, 11 und 9 Jahr zum 1. Oktober eine 1456
Lehrerin
od. eine jg. Dame mit abgeschlossener Töchterschulbild.
Frau C. Kampermann, Elberfeld-Ostersbeck.

Zur Beaufsichtigung der Schularbeiten der Töchterschülerinnen von 10 und 12 Jahren wird ein geeignetes Fräulein ges. Angeb. unter B 2698 B., Neuerweg 57. †

In allen Hausarbeiten grdl. erfahrenes, einf. f1459
Fräulein
od. beff. Mädchen bald. ges. Näh. Elbf., Blaphoffstr. 23.

Suche für mein Automaten-Restaurant älteres f1439
Fräulein
an das Büfett. Prima Referenzen erforderlich. — Monatsgehalt Mk. 70.— b. voller Verpflegung. Näheres: Rathaus-Automat, Elberfeld.

Tücht., zuvl. evgl. v3469
einfaches Fräulein
ges. zu den Kindern u. zur Unterstützung im Hause. — Mädch. u. Waschfrau vorh. Gute Verpfleg. Frau Alfred Hoffmann, geb. Schulte-Uffelage, Werden/Ruhr, Neustraße 32. Telephon 6.

Wirtschafterin,
saub., ehrl. fleiß. Frau, auch Witwe, nicht unter 36 J., f. kinderl. Haush. ohne Kind., 6-Z.-Wohn., zum 1. 10. nach Remscheid ges. Angebote m. Zeugnisabschr. u. Bild unt. R 1689 an die Ztl. Remscheid, Bismarckstr. 40. 1510

Haushälterin,
in den 40er Jahren, in einf. kinderlosen Haush. (2 Personen) sofort gesucht. 952
Franke, Solingen, Brühlerstr. 12.

Als Stütze der Hausfrau
einfaches Fräulein od. Kriegerswitwe gesucht, im Kochen erfahren. — Dienstmädchen vorhanden. f510
Frau Ewald Krumm, Remscheid, Lindenstraße 34.

Für einen traurnlos. berrich. Haush. von 2 Pers. wird eine gebildete u. erf. Haushälterin ges. Angebote unt. B 2703 B., Neuerweg 57. †

Selbst. Köchin,
die auch im Backen u. Einmachen vert. ist, für kleinen Haush. (3 Pers.) u. Nachen ges. Zweitmädchen vorhand. Schreibt. Ang. od. pers. Vorstell. 9—11 Uhr vorm. 2—4 Uhr nachm. bis Dienst., den 17. Septbr. an Frau Else Magnus, Kurh. Waldesruh, Elbf.-Sonnborn. a452

Sauberes, erfahrenes †
Küchenmädchen
für sofort gesucht. — Frau M. Schartmann, Barmen, Werdherhofstraße Nr. 2b.

Selbständ., zuverl. 1121a
Küchenmädchen
in kl. Haushalt sofort ges.
Frau Paul Müggenburg, B.-Eschbl., Schimmelsburg 32

Wegen Krankheit des jetzig. suche ich sofort oder baldigst
1 Küchenmädchen.
Selbständ. Kochen nicht unbedingt erf. Fr. W. Schmitz jr., Barm., Scheurenstr. 30†

Suche für Anfang Oktober ein erfahrenes *
Küchenmädchen.
Frau F. v. Koch, Elberfeld, Katernbergerstraße 106.

Gesucht für 1. Oktbr. durchaus zuverlässiges v3483
Küchenmädchen
oder Köchin, selbständig im Kochen und Einmachen.
Frau Geheimrat Gerrd, Bonn, Coblenzerstr. 120.

Kaiserhof Elberfeld
sucht kräft. Küchenmädchen.*

Gut empfohlenes *
Küch.- u. Zweitmädchen
in herrschaftl. Haushalt bald gesucht. — Frau Emil Graf, Elberfeld, Königstraße 87a.

Zweitmädchen,
in allen Hausarbeiten erf. für Oktober gesucht. f1401
Frau Walter Frowein, Elberf., Katernbergerstr. 66.

Suche für bald ein im Putzen, Bügeln u. Servieren erfahrenes f1402
Zweitmädchen
mit guten Zeugnissen.
Frau Gustav Seyd, E., Kohlstr. 38. Tel. 1431.

Zum 1. Oktober f1435
Zweitmädchen
gesucht, das in allen Hausarbeiten, möglichst auch im Nähen, erfahren ist.
Frau Robert Küme, Elberfeld, Kastanienstr. 34.

Für 1. Oktober ein tücht., im Bügeln und in allen Hausarbeiten erfahr., zuv.
Zweitmädchen
gesucht. — Frau Dr. Lüer, Remscheid, Bismarckstr. 126

Suche z. 1. Okt. für meinen herrsch. Haushalt tüchtiges
Zweitmädchen.
Frau Landgerichtsrat Dr. Freytag, E., Siegesallee 4.*

Ich suche zum 15. Okt. ein besonders im Nähen u. all. häusl. Arbeiten erfahrenes
Zweitmädchen.
Frau Carl Wolff, * Elberfeld, Viktoriastr. 81.

Zum 15. Okt. nach Solingen in kl. herrsch. Haushalt ein in allen Hausarbeiten, Bügeln, Servieren, perfekt.
Zweitmädchen
gesucht, w. gut nähen kann.
Frau Hermann Cosp. I. Vorzustellen vermitt. Elberfeld, Laurastraße Nr. 21.

Suche zum 1. Okt. ein durchaus zuverl., evgl. f1450
Zweitmädchen.
Frau Otto Glanz, Elberfeld, Viktoriastraße 24.

Zum baldigen Eintritt gut empfohlenes evangelisches
Zweitmädchen
in herrschaftl. Haushalt ges.
Frau W. Springmann, Elberf., z. Zt. Viktoriastr. 30. Fernruf 5456. *

Wegen Heirat des jetzigen suche ich zum 15. 10. für meinen Haushalt von drei Personen ein in der Küche u. allen Hausarbeiten erf.
Mädchen,
das schon in besser. Häusern gedient hat. g501
Frau Dr. Meyer, Wattrath.

Zuverl., ordentl. Mädchen ges. b. Frau Staatsanwalt Weimar, Düsseldorf-Oberkassel, Brend'amourstr. 4. Näh. auch bei Fr. Dr. Peiricus, Elberfeld, Königsplatz 18. *

Erfahrenes, tüchtiges
Mädchen
oder Stütze
gesucht. Frau Dörner, Hochwinkel-Hammerstein, Moltkestraße 60. *

Ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes, evangel. †
Mädchen
per sofort od. später gesucht. Frau Gust. Kischoff, Barm., große Friedrichstraße 17.

Tüchtiges Mädchen
in kleinen Haushalt u. Gemüsegeschäft gesucht. Peters, Barmen, Poststraße 12. †

Tüchtiges sauberes *
Mädchen
v. auswärts zum 15. Sept. ges. Jeden Sonntag Ausg. Frau Hoffen, Elbf., Grünstr. 16.

Für einen kleinen besseren Haushalt, 3 Pers., ein in allen Hausarbeiten erfahr., christlich gesinntes, propres, zuverlässiges 1150a
Mädchen,
welches schon in besseren Häusern gewohnt und gute Zeugnisse hat, für Okt. od. Nov. nach Barmen ges. Angebote mit Zeugnisabschrift. unter B 94 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57.

Ordentliches, in aller Hausarbeit erfahrenes 1152a
Mädchen
für beff. Privathaushalt (3 Personen) gesucht.
Frau Aug. Steinbach, Barmen, Marienstr. 16.

Ja. Mädchen od. ja. Frau, welche zu Hause schlf. kann für Haushalt sofort ges. †
Frau A. Hartung, Barmen, Bockmühlstraße 59.

Suche ein ev. drav. Mädchen für kl. Haushalt, 2 Pers., für alle häusliche Arbeit zu Mitte Okt. Frau C. Neveling, Elberf., Fichtenstr. 9. *

Suche für meinen kl. Haushalt z. 1. od. 15. Oktbr. ein
jüngeres Mädchen.
Gute Hilfen vorh. Frau Dr. Rieß, E., Hohenzollernstr. 21.*

Suche für kl. Geschäftshaushalt ein ordentliches *
Mädchen.
Elbf., Arrendergerstr. 86, pt.

Zuverläss. Mädchen
zur Aushilfe v. Selbstversorger sofort ges. Steinberger Gondelteich, Aprath. *

Mädchen
für Küche u. Hausarb. für kl. Restaur. sof. od. 1. 10. ges. Keine Wäsche, 1 Kind, 10 J., z. Beh. Beningroth, Köln, Deutzer-Freiheit 104.

Besseres Mädchen
für alle Hausarbeit, evtl. f. ganze Tage ges. Hulsofzer, E., Bachstr. 106 II. f1471

Junges Mädchen
das Nähen lernen will, findet Stelle b. Kinderzeit. Elb., Blumenstraße Nr. 23. *

Für mein. ruh. beff. Haush., ohne Kind, suche ich ges. dr.
ev. Mädchen
auf mögl. bald z. Alleindien.
Frau J. W. Oberhoff, Barmen, Oberwallstr. 4. †

Zuverl. treues Mädchen
für den Haushalt bei guter Behandl. sof. od. spät. ges.
Fritz. Iserloh, † Barmen, Bartholomausstr. 52

Tüchtiges Mädchen * nach Andernach a./Rh. ges. Näh. E., Gesundheitstr. 9, II.

Durchaus zuverl., in allen häusl. Arbeiten erfahrenes
Mädchen
ges. Kann im Kochen angel. werden. Frau Prof. Wiethüchter, Barmen-Rieschei, Dürerweg Nr. 3. †

Saub. tücht. Mädchen
für kl. Haushalt u. Geschäft (Bäckerei) gesucht. v3465
G. Jung, Baun a. Rh., Argelanderstr. 101

Tüchtig. Mädchen für Haushalt und Bedienen gesucht. * Elberfeld, Schönegasse 17.

Beff. Mädchen,
das perfekt kochen kann, für 2 Personen-Haushalt nach Sterkrade gesucht. — Zweitmädchen vorhanden. — Zu melden bei Frau Emil Wagner, Elberfeld, Burgstraße 2, II. f1486

Zuverl. Mädchen
für Küche u. Haus sof. ges.
Frau Kammergerichtsrat v. Wehren, f1408
Elberf., Jägerhofstr. 17 II.

Gesucht z. 1. 10. in gr. Landhaushalt ein zweites junges
Mädchen
z. Erlern. des Haushalts — Pensionspr. monatl. 50 Mk. Haus Godesburg, Bes. dorf-Sieg. v3434

Tücht. Mädchen
das in allen häusl. Arbeiten außer groß. Wäsche bewand. sein muß, mit gut. Zeugn. gesucht. Frau Otto Schröder, Barmen-R., Berlinerstr. 47. †

Junges Mädchen
zur Stütze in K. Haushalt für sof. nach Krefeld ges. Ringen. Stellg. bei Fam.-Anschluß u. guter Kulern. Etwas Erfahr. im Nähen, Flicken erw. Lust. Angeb. mit Ang. der Ansprüche u. bish. Tätigkeit zu richten u. E 2459 Geschst. v3439

Suche zum 1. Okt. für Privathaushalt †
Ja. Mädchen als Stütze.
Fr. Ernst Oberhoff, Barmen, Ritterhausstr. 11

Ein in allen Hausarb. erf. ält. Mädchen gesucht, welch. auch im Lebensmittelgeschäft mit tätig sein muß. Schriftl. Ang. u. E 6377 an Geschst.*

Tüchtiges Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Frau Apotheker Wurmbach, Barmen, Mühlenweg 40. †

Evtl. ält. evgl. f1436
Mädchen
und ein jüng. lfj. Mädchen
für einen ruh. Haush. ges. Zu erfr. in Geschst. 1383

Wegen Krankheit des jetzig. ein tücht., evgl. 1158a
Mädchen
für kl. Haushalt, 3 Pers., ges. Putz- und Waschfrau vorhanden. Frau G. Rademacher, Barm., Königst. 67.

Tücht. Alleinmädchen † für kl. beff. Haush. (Etgw.) nach Frankfurt a./M. ges. — Näh. Barmen, Rich. Wagnerstraße Nr. 28.

Für kl. kinderlosen Haushalt z. 2 Pers. wird ein zuverl. Mädchen m. gut. Empf. aus beff. Häusern ges., das im Kochen, Einmachen u. mit allen Hausarb. vollst. vertr. ist, um einen Haush. selbst. führen zu können. Schriftliche Angeb. erb. unt. E 1374 an die Geschäftsst. ds. Bl. *

Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Wirths, E., Juliusstr. 20. *

Ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes 1128a
Mädchen
ges. Frau Gust. Ad. Dicke, Barmen, Wertherstraße 31.

Aelt. Ehep. sucht z. 1. Okt. tüchtiges evgl. Mädchen od. einf. Frl. f. alle Hausarbeit. Näh. Elb., Gesundheitstr. 104, I, gegb. Seilerst.*

Sauberes ig. Mädchen od. Frau für 4 halbe Tage gesucht. — Reinhard, Barmen, Eichenstraße 8. †

Mädchen, das 1 Kuh melken kann, sof. ges. Gebr. Gottschalk, Merscheid b. Ohligs, Viktoriastraße 161. f456

Fleiß., ordentl. v3430
Dienstmädchen
nach Remscheid gesucht.
Hotel Servos.

Fleiß. braves Dienstmädchen z. 1. Okt. gesucht. Frau J. Kraft, Elbf., Kasino, Eing. Kasinogartenstraße. *

Ord. Mädchen od. Frau für einige Std. nachm. f. leichte Hausarb. sofort ges. Elbf., Neue Fuhrstr. 19, II. — Zu melden 2—3 Uhr nachmitt. *

Ja., ehr. Dienstmädch., am 1. v. Lande, f. kl. Hausb. sofort ges. Näh. E., Erlenstr. 37, I.*

Saubere, zuverlässige *
junge Frau od. Mädchen
für vormittags gesucht. Elb., Augustastraße 72, II.

Ordl. Frau
oder Mädchen für einige Stunden vormittags gesucht. Elb., Augustastr. 92. f1465

Fleißige Frau
od. fleißiges Mädchen für ganze od. halbe Tage ges. Elb., Berlinerstr. 28. f1451

Propre Putzfrau
oder Mädchen
für Freitag nachmittags ges. U.-Barmen, Allee 24. 1018

Ordentl. Frau
zum Putzen u. Waschen (kl. Wäsche) gesucht Barmen, Schafbrückenstraße Nr. 5.†

Saubere Putzfrau
oder einfache Stütze
gesucht. Elberf., Scheibenstraße 5 (Brillerstraße). *

Stellengesuche

Kontinierter Pianist
(Solo-, Ensemble- u. Begleitspieler) sucht Anstellung, Restaurant, Kaffeehaus oder Kino. Ang. unt. G 54 an d. Ztl. Elbf., Burgstr. 7. *

Vertrauensstelle
für halbe Tage od. stundenw. sucht zuverl. ält. Mann. Ang. u. E 6446 an Geschst. *

Sattler, der auch and. Arb. mit übern., sucht pass. Stelle in zeitgem. Betr. als Betr.-Sattler. — G. Erwied, Elberfeld, Brillerstraße 70. *

Meiner, 43 Jahre,
gel. Schwarzblechklempn., a. auf Massenart. eingearb., i. anderweit. Stellg. od. Vertrauenspost. Gefl. Ang. mit näh. Ang. an Wilh. v. Borit Barmen, Händelstr. 52. †

Kräft. jg. Mann, d. läng. Zeit in Kraftw.-Reparatur tätig war, sucht Stellg. als Begleit-Chauffeur. Ang. an W. Weise, E. Mühlenstr. 5 f.*

Relt. Maschinist u. Heizer, gelernter Maschinenschlosser, sucht sofort Stellung. Prima Zeugnisse. Schriftl. Angebote an Karl Sauer, Barmen, Rudolfstraße Nr. 6. *

Lehrling.
Suche für m. Sohn, 15 J. alt, mit beff. Schulbildg., Stellg. in ein. beff. Kolonial- u. Destillateur-Geschäft.
Ford. Neuhaus, Kupferdreh. u3470

Suche für m. Sohn, der die Berechtigung f. d. einj.-frw. Militärdienst hat, eine * Lehrstelle in einem Eisenwaren-Exportgeschäft. Ang. unt. E 6407 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche f. m. Sohn, 15 Jahre alt. Stelle als Bäcker- oder Konditorlehrl. Ang. Herrinslad, Barmen, Loherstr. 28a. †

Suche f. m. 14j. Sohn, der b. Landwirt. erl. w., ord. St. † Schmalbein, B., Mchl. Markt 2a

Weibliche

Junges Fräulein, † w. Stenogr. u. Schreibmasch. erlernt hat, sucht Anfangsstelle auf Kontor. Ang. unt. B 2694 B., Neuerweg 57.

Tücht. Kontoristin,
perf. Stenotypistin, m. mehrjähr. Tätigkeit auf größerem Fabrikkontor, sucht per sof. Stellg. Ang. u. B 2642 an Geschst. B., Neuerweg 57. †

Staatlich geprüfte *
Telephonistin,
erfahr. u. zuverl., sucht Stellung in größerer Zentrale. Ang. u. E 6432 an Geschst.

Jüngere Kontoristin,
w. ihre Lehrz. in ein. hiesigen kaufm. Gesch. beendet hat, stenogr. u. maschinenschreibt, sucht anderw. Stell. Gefl. Angeb. unter E 6441 an die Geschäftsstelle. *

Junges Fräulein † mit guter Handschrift sucht Stelle auf Büro, gl. welche. Angeb. unt. R 600 an die Ztl. Barm. Berlinerstr. 37.

Dekoratenrin
mit guten Zeugn. f. Stell. z. 1. 10. ev. 15. 10. Ang. B 2684 B., Neuerweg 57. †

Friseuse,
die Vorb. hat, sich jedoch weiterausbilden lassen möchte, sucht gute u. dauernde Stell. Elisabeth Klann, Barmen, Heckinghauserstr. 200, I. †

Fräulein sucht Stelle z. Bed. in Restaur. od. Kaffee. Selb. übern. auch Hausarb. Ang. unt. E 6431 an die Geschst.*

Anständiges Fräulein * sucht Stellg. am Büf., evtl. zum Bedienen der Gäste. — Angeb. unt. E 6403 Geschst.

Gebr. Kinderfräulein sucht Stellg. z. 1. od. 15. Okt. in Elberf. od. Umgeg. Ang. unt. E 6445 an die Geschst. *

Beff. ev. Fräulein,
35 J. alt, in Küche, Haush. u. Krankenpflege erf., sucht pass. Wirkungskreis. Angeb. unter A an die „Heiligenhauser Nachrichten", Heiligenhaus. b863

Fräulein * sucht z. 1. Okt. Stelle zum Servieren in Café od. Hot., auch nach auswärts. Angeb. unter E 6404 an die Gesch.

Unabhäng. Witwe
(31 J.) s. Stelle als Haushälterin in frauenl. Haushalt. Ang. unt. R 1660 Ztl. Remscheid, Bismarckst. 40. f510

2 beff. Mädchen, Küchen- u. Zweitm. (letz. ist a. kinderl.), suchen f. 1. Nov. St. in ruh. Haush. Beide leg. beff. Wert auf g. Behdl. Nur schr. Ang. an A. Klotz, B., Bleicherstr. 10.†

Gebild. jg. Mädchen, 26 J. alt, im Haush. u. Kochen erfahr., sucht pass. Wirkungskr. als Stütze der Hausfrau. — Ang. u. B 2696 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57. †

Suche für m. Tochter, 17 J. alt, gew. in all. Hausarb. sow. im Nähen u. Bügeln, Stelle als Zweitmädch. in beff. christl. Hause zum 1. Okt. Ang. E 6443 Geschst. *

Hilfsschwester v. R. Kr. (höh. Beamtentocht.), 1½ J. tätig, sucht b. e. Arzt als Helf. od. Assist. pass. Beschäftigung. Briefe u. B 2697 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57. †

Beff., selbständ. Mädchen sucht für sof. od. spät. Stelle in beff., kinderlos. Haushalt. Ang. an E. Lehnemann, Hagen i. W., Moltkest. 18, I. v3493

Anstehn. beff. Landw.-Tocht. sucht in Barmen Beschäftigung für 2. Tage. Ang. u. B 2695 Geschst. B., Neuerweg 57. †

2 ordtl. Mädchen suchen für ganze Tage Putzstellen. Zu erfr. Elb., Küpperstr. 17, pt.*

Ordentl. Dienstmädchen
sucht Stellg. in bürgl. Hsh. per sof. od. spät. Ang. unt. K J an Ztl. Langerfeld. 3b

Teilhaber - Vertreter

Geschäftsgew. jg. Dame
sucht Vertretungen gangbar Artikel. Ang. u. B 2704 an Geschst. B., Neuerweg 57. †

Geld Angebote

Sparkasse
hat Gelder auf gute erststell. Hypotheken u169
zu vergeben.
Ang. unt. E 2438 Geschst.

Geld Gesuche

Gemeinde-Sparkasse
zu Marienheide
nimmt Einzahlungen auf die
9. Kriegsanleihe
entgegen und verzinst dieselben mit u169
4½ %.
alle anderen Einlagen mit 4%. — Postscheckamt Köln Nr. 2275.

3 erste Hypotheken
zu 12 000, 20 000, 35 000 Mk. von pünktlichem Zinszahler gesucht. Ang. u. W 100 an die Solinger Zeitung. Solingen. b864

Vermischte Anzeigen

Tücht. Fachmann der Metallbranche
sucht einger. Betrieb e. eigene Rechnung zu übern. Eventl. wird auch neuer Betrieb eingerichtet. Firmen, die über gen. Aufträge verfügen, werden um Angebot erb. unter E 6374 an die Geschäftsst. *

Zur Ausnutzung unseres Geschäftslokals
groß u. geräum., beste Lage der Hofaue, suchen wir für den Vertrieb f1470
passende Artikel.
Kapitalbeteilig. nicht ausgeschlossen. Angebote unter E 1393 an die Geschäftsst.

Heimarbeit.
2 jg. Damen suchen während der freien Zeit schriftl. Arbeiten zu übernehmen. Ang. unt. R T O an die Filiale Eldf.-Hahnerberg. f168

Forderungen jeder Art
in ganz Deutschland werden energisch eingetrieben, gegen bar ang. kauft oder vorschußt. f1178
Bergisches Rechtsbüro, Elberfeld, Kasinostraße 40.

Ehescheidung,
Pfandungsaufh., Vormundschafts- und Militärsachen, Gnadengesuche, Test., Zahlungsschwierigk., Zahlungsbefehle, Alimente, Fürsorge, Steuer, Strafsachen, Gütertrennung, Rechtsbüro Höhbusch, Köln, Eigelstein 10, am Hauptbhf. Täglich von 9—7. v3212

Welcher Betrieb würde die Fabrikation von † Patent-Hosenknöpfen aufnehmen? Große Aufträge können erteilt werden. Gefl. Angeb. unter B 2686 an d. Geschst. B., Neuerweg 57.

Wer liefert prompt oder kurzfristig b852
Sägefeilen,
Sägen, Hängschlösser, Solinger Stahlwaren, Gabeln und Hacken, Emaille- u. verzinkte Waren, Wirtschaftswaren?
Angebote erbitte an meinen Einkäufer, Herrn Walter Münchau, z. Zt. in Remscheid, Central-Hotel, und gleichzeitig an Adolph Bietz, Eisengroßhdl. Dirschau, Wpr.

Welche Kleineisenfabrik
gibt noch laufende Arbeit aus, gleich welche? f114
A. Blümacher, Haan, Kaiserstraße.

Papiereisengarn
zum Spulen auszugeben.
Ed. Zimmermann & Riekert, U.-Barmen, Mauerstr. 2.

† Suche für meine Sattlerwerkstatt mit mehr. schwer. u. leicht. Masch. pass. Arbeit. Jed. gröss. Auftrag k. ausgeführt werd. Fr. C. Joh. Barmen, Schafbrückenstr. 8.

Aus alten Resten, Lappen, Stoff, Drell usw. werden die schönsten Schäfte gemacht. Gruterich & Co., Barmen, Steinweg Nr. 11, Ecke Rödigerstraße. †

Schneidermeisterin.
Jg. Kriegersfrau, perfekt im Anfert. u. Modernis. sämtl. Damen- u. Kindergard., w. im Herst u. Winter bei Familie auf dem Lande schneid. gegen mäßigen Preis. Gefl. Angeb. unt. L 39 an die Filiale Barmen, Allee 171. †

Perfekter f1392
Chantant-Pianist
für Sonntags, event. f. jed. Abend gesucht. Angeb. mit Gageforderungen u. E 1371 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bunter Komiker
Sonnt. od. in d. Abendstd. der Woche frei. Angeb. unt. E 6421 an die Geschst. *

† Welch. Möbelhdl. lief. an e. Kriegsb. Küche u. Schlafz. b. Anz. v. 1000 M. u. mon. Abz. v. 100 M.? Ang. u. Meyer, Langerf. Kohlenst. 73.

Hüte jeder Art,
auch Velze,
werden schnell u. billig geändert und fassoniert. *
E. Fischer, Elberfeld, Kleeblatt 24.

Kendern, Wenden und Reparaturen
an Herr.- u. Dam.-Garder. und Neuanfertigung macht noch gut nach Maß: Walgenbach, Elb., Bleichstr. 12, I.*

Schreibmaschine,
Kontinental, zu miet. ges. * Walt. Dregnath, Bohwinkel.

* Kinderich, f. neu. Nr. 20, g. 33 umzgt. Reimann, Wirkerst. 36.

Aufpolieren,
Möbel, Flügel u. Pianos, G. Elle, U.-B. Moltkest. 6. †

Reparaturen an Herren- u. Damen-Garderobe,
Umändern schlechtsitzend. u. zu weit gewordener Kleidungsstücke, Einfüttern, Aufbügeln usw. b. W. Weise, Schneidermstr., Elbf., Kipdorf 38, Laden. * Sonntags v. 11—1 geöffnet.

Tapez., Möbelanstreichen übernimmt Zimmer, Elberfeld, Elsasserstr. 21. *

Herde u. Oefen.
Sämtl. Schlosserarbeiten u. Reparaturen werden sauber und prompt ausgeführt. —
Wilh. Becker, * Elberfeld, Düppstr. 34.

Hausschornsteine
Rep. vers., Beseit. v. schlechtem Zug etc. werden sachgemäß ausgef. Ang. u. B 2707 Geschst. B., Neuerweg 57. †

K.-Schuhe, Frdw., w. u. schw., 38 u. 30, g. 32 z. vt. Nach 6 ab. Leymann, E., Dorothstr. 30, II.*

1 P. g. erh. Damenstiefel
38/39 geg. Herrenschuhe 42 o. Damenschuhe 37 zu vertausch. Zu erfrag.: Radschat, Elb., Obergrünewalderstr. 6, III.*

1 P. ganz lange Stiefel 43/44 geg. 1 P. Schnürsch. od. 1 P. lg. Stiefel 41 z. vert. Peters, Elberf., Bandstr. 8, 1. Et. *

Kohlenfuhren
ab Haßlinghausen übern. Landwirt für Fabrik prompt und billig. Näheres Markmann, Barmen, Kreuzstraße Nr. 35. 302d

Leichte Fuhren
werden billig u. prompt besorgt. Neberich, U.-Barmen Ronsdorferstraße 100 1018

Fuhren u. Umzüge aller Art, auch nach auswärts, besorgt Schindler, Elb., Adlerstr. 14.*

Fuhren aller Art und auswärts, bes. für Kaufleute E., Friedrichstr. 11, 1. Et.

Für meinen Tauschwagen übernehme geeignete
Fuhren.
Walter Eberhardt, Barmen, Hermannstr. 17.

Umzüge u. Fuhren m. gr. Wagen bes. billig. Steinbeckerstr. 43 Tel. *

Kohlen, Koks u. Briketts
von Zeche Deutschland für Fabrik und Bureau prompt besorgt. u. Abgabe b. Bahnhof bei Wilh. B. Hüttemann, Barmen.

Fuhren aller Art werden prompt u. sorgf. Fritz Gloss, Wülfratherstr. 20. Tel. *

Fuhren u. Möbeltransp. auch n. auswärts bes. Gottfr. Stiepen, E., Nordstr. 6. *

Umzüge u. Fuhren m. Gölitz, E., Neue Friedr. 6.

Mutterboden
wird unentgeltlich abgef. o. geg. Vergüt. angefahr. Bl. 6 mgr. Barmen, Kl. Flurstr. 1.

Wer hat Anspruch
beim Kgl. Kr. Inv.-Amt Nr. 24, 8. Kompagnie? nähere Angaben bitte an Frau R. Sarstedt, Solingen II, Schlagbaumerstraße 41.

Wer n. 4 J. alt, 3 m. lieben. Pfl. an Fr. Dämmer, E., Cornelius.

Bad Honnef am Rhein. Erholungsheim f. Kinder v. 2—5 m. liebev. Aufnahme. Prosp. durch Frau Wilh. Bürgermeister.

Damen
finden freund. Aufnahme b. Frau Witte, Heb. Tannenbaum, Hohestr. 231. Tel. 360. *

2 Paar Socken werden gestr. Geg. Belohn. abzug. b. J. Schneider, Elberfeld, Hundsheckstraße 38, 1. Et.

Unterricht

Englisch-Französisch u. Span. sch. Unterricht
Berlitzschule, Elb., Alter Markt Nr. 30. Telephon 297.

Welch. Oberlehrer ertheilt Herrn franzö. Unterricht. Angeb. mit Stundenpreis unter E 6400 an die Geschst.

Französisch,
erteilt diplom. Lehrer J. Riff, B., Hagen 1.

Engl. Unterricht
erteilt A. Soper, Schafbrückenstrasse 11. 2.

Habe den
Unterricht
wieder aufgenommen.
Hubert Pfeiffer, Barmen, Bendahlerst. 2.

Laien-Unterricht für Solo-Gesang, Melodie u. Begleit. Spez.-Lehrer, monat. 15 M. Kirchner, Barmen, Westkotterstraße 35, I. †

Hilgers
Kaufmännische Privatschule
Barmen, Neuerweg 57.

Anfang Oktober beginnen Halbjahrskurse in allen Abteilungen für Damen u. Herren, sowie gesonderte Mädchen- u. Knaben-Sonderkurse für Frauen und Mädchen mit eigenem Kochkursus. Schnellfördernde und freie Nachmittags- Abend-Kurse.

Alle Lehrmittel frei. Leipziger Zeichenmaterial. Prospekte umsonst. Anmeldung erwünscht.

Schularbeit - Nachhilfe
für Quintaner Gymn. Gefl. Angeb. unt. B 2699 an die Geschst.

Wer gibt Unterricht im Franz. und Rechnen z. Eintritt in Handelsschule? Angebote unter B 2692 B., Neuerweg 57.

f1443 Zur Beaufsichtigung d. Hausaufgab. u. Nachhilfestd. akad. geb. Lehrer z. Sohne an. Mäßig. Monatshonorar. Schr. Ang. E 1366 Geschst.

Wer hilft Gymnasiast f. Obersek. b. d. Schularbeiten? E., Talstr. 11, Hinterhs. 2 Tr.

Wer ert. Ja. Mann Engl. Unterricht geg. mäß. Honorar? Ang. unt. E 6402 Geschst.

Feiertagshalber
bleiben unsere Geschäftshäuser
Montag den 16. ds. Mts. geschlossen.
S. & R. Wahl, Barmen.